

Rückblick Infoveranstaltungen für Lehrkräfte 2009



mit Christoph Steinbrink, Arbeitsstelle EineWelt im
Pädagogischen Institut der LH München,



Prof. Rainer Uphues, Universität
Nürnberg-Erlangen,



Prof. Dieter Böhn, Universität Würzburg



und Marita Matschke, EineWeltNetzwerk Bayern

Infoveranstaltungen für PädagogInnen und MultiplikatorInnen Globales Lernen mit Kindern und Jugendlichen. Orientierungsrahmen „Globale Entwicklung“ macht Mut für anderes Lernen

Im Rahmen des Projektes Entwicklungsland Bayern konnten im Jahr 2009 auch die ersten drei Infoveranstaltungen für PädagogInnen und MultiplikatorInnen zum Orientierungsrahmen „Globale Entwicklung“ und Globalem Lernen durchgeführt werden.

Das Bayerische Kultusministerium wies auf seiner Internetseite auf diese Fortbildungen des Eine Welt Netzwerks Bayern e.V. hin, ebenso das Staatssinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung. Ministerialbeauftragte in Würzburg und das Stadtschulamt Neumarkt bewarben die jeweilige regionale Veranstaltung. In Nürnberg konnte die Lehrerfortbildung in Kooperation mit dem Pädagogischen Institut der Stadt Nürnberg stattfinden.

Wie wichtig derartige Fortbildungen sind, zeigte sich daran, dass der Orientierungsrahmen „Globale Entwicklung“, herausgegeben von der Kultusministerkonferenz und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, bei den Lehrern vor Ort weitgehend unbekannt ist.

Als Referent gab Prof. Dieter Böhn von der Universität Würzburg den Teilnehmern einen interessanten Blick hinter die Kulissen der Entstehung des Orientierungsrahmens, an dem er mit seinem Lehrstuhl Didaktik der Geographie mitgearbeitet hatte. Besonders wichtig war ihm, dass die Lehrer den Jugendlichen Mut machen und sie nicht mit einem Ohnmachtsgefühl angesichts der Weltlage zurücklassen.

Prof. Rainer Uphues von der Universität Nürnberg-Erlangen konnte erste Ergebnisse der universitären Forschung zu Globalem Lernen präsentieren, z.B. welche entscheidende Bedeutung der Kontinuität der EineWelt-Arbeit zukommt, damit Globales Lernen an einer Schule bei Schülern und Lehrern auch wirksam und erfolgreich ist.

Christoph Steinbrink von der Arbeitsstelle EineWelt am Pädagogischen Institut der Landeshauptstadt München führte zahlreiche konkrete Beispiele aus seiner eigenen Schulpraxis an. Insbesondere wies er auf die Möglichkeiten der Persönlichkeitsstärkung und –entwicklung hin, die er bei vielen Jugendlichen erleben konnte, die er teils jahrelang in einer EineWelt-Gruppe begleitet hatte. Gerade in solch offenen Lernsituationen könnten Schüler vieles selbst entdecken und die eigenen Handlungsmöglichkeiten erfahren. Den Kollegen machte er Mut, dass sie nicht Experten für alle Themen sein müssten, sondern sich Fachleute aus entwicklungspolitischen Organisationen in die Schule einladen und auf eine Vielzahl durchdachter Unterrichtsmaterialien zurückgreifen könnten.

In den anschließenden Diskussionen wurden typische Schwierigkeiten im Schulalltag angesprochen – der 45-Minutentakt, die fehlenden Freiräume für fächerübergreifendes Lernen, der Druck der Lehrpläne und der Stofffülle, der große Einfluss von leider oft skeptischen Schulleitungen. Ziel wäre es, dass sich Globales Lernen eines Tages wie ein Webfaden durch den gesamten Schulalltag zöge und nicht Einzelprojekt vor Schuljahresende bliebe.

Anspornend wirkte, dass viele Teilnehmer, teils langjährig engagierte Lehrkräfte, immer wieder von Beispielen gelungener eigener Projekte berichteten, die sie anderen zur Nachahmung empfehlen konnten. Auf regionale Anlaufstellen für Pädagogen mit Unterrichtsmaterialien und Referentenvermittlung wie dem Weltladen Würzburg, Mission EineWelt in Nürnberg und dem Lernzirkel „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ des Weltladens Neumarkt wurde hingewiesen.

So konnten die meisten Teilnehmer mit zusätzlichen Anregungen in ihren Berufsalltag zurückkehren, fühlten sich ermutigt und bestärkt in ihrer Arbeit.